

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Carmen

Bizet, Georges

Wien, [ca. 1880]

Szene X

[urn:nbn:de:bsz:31-82725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82725)

Suniga [zu José]. Bindet die zwei hübschen Händchen nur fest zusammen.

[Carmen, ohne den mindesten Widerstand zu leisten, reicht beide Hände lachend José hin und läßt sich binden.]

Im Gefängnisse wirst Du dann Deine Zigeunerlieder singen können, wie es Dir beliebt — kleiner Wildfang.

[Carmen wird genöthigt, sich auf eine Bank vor der Wachtube zu setzen. Dort bleibt sie mit gebundenen Händen unbeweglich, den Blick auf die Erde gerichtet.]

Ich gehe, den Haftbefehl auszufertigen. — [Zu José.] Ihr werdet sie abführen!

[Geht mit den Soldaten in die Wachtube.]

10. Scene.

Carmen, Don José.

[Eine Pause. Carmen erhebt die Augen und betrachtet Don José, dieser wendet sich ab und entfernt sich einige Schritte, dann nähert er sich wieder Carmen, die ihn unaufhörlich ansieht.]

Carmen. Wohin sollt Ihr mich führen?

José. Ins Gefängnis — armes Kind! —

Carmen. Ihr seid so jung und hübsch und so grausam, Herr Officier?

[José antwortet nicht; er entfernt sich und kommt zurück, immer unter dem Eindrucke, den der Blick Carmen's auf ihn macht.]

Wie der Strick schmerzt! Es thut so weh — ach! —

José [nähert sich]. Ich könnte ihn lockern, — der Lieutenant befahl ja nur, Dir die Hände zu binden, nicht aber —

[Er lockert den Strick.]

Carmen [leise]. Laß mich ent schlüpfen, ich schenke Dir ein Stückchen Barlach, ein kleines Steinchen, das alle Frauen in Dich verliebt macht.

José. Ich kann nichts thun gegen den Befehl.

Carmen. Ihr seid ein Navarrese?

José. Ja, ich bin von Elizondo. —

Carmen. Und ich von Etchalar.

José [bleibt stehen]. Bon Etchalar? Das ist nur vier Stunden von Elizondo. —

Carmen. Und nun, Freund, Kamerád — Deiner Landsmännin wirst Du doch helfen?

José. Du lügst, — Du bist keine Navarresin. — Dieser Mund, — die Gesichtsfarbe, diese Augen, — Du bist eine Zigeunerin.

Carmen. Und wenn ich eine Zigeunerin wäre — das wird Dich nicht abhalten, mir zu helfen. — Du hilfst mir, weil Du mich liebst!

José. Ich?

Carmen. Ja, Du liebst mich! Du kannst es nicht verbergen. Der Zauber meiner Blumen, die Du in Deiner Brust versteckt hältst — hat Dich bestrickt.

José [zornig]. Schweig'! — Ich will Dich nicht mehr hören! —

Carmen. Wie's Euch beliebt, Herr Officier, ich werde nichts mehr reden.

(Sieht José bedeutend an. — Dieser weicht zurück.)

Seguidilla und Duett.

Carmen. Draußen am Wall von Sevilla
Wohnt mein Freund Villas Pastia,
Dort tanze ich die Seguidilla
Und trink' Manzanilla!
Dort bei meinem Freunde Villas Pastia.
Ach, besser ist es doch zu Zweien,
Langweilig ist's — allein zu sein.
So soll, mir seinen Arm zu leihen,
Der Liebste mein Begleiter sein.

(Lachend.)

Der Liebste mein? Wenn ich ihn hätte!
Ich jagt' ihn gestern erst davon!

Mein armes Herz ist ohne Kette,
 Frei wie der Vogel wär' ich schon.
 Ich zähl' die Liebsten tugendweise,
 Keiner gefällt mir sicherlich!
 So schließt die Woche im Geleise
 Und wer mich mag, den liebe ich.
 Wer will mein Herz? Es ist zu haben!
 Wär' nur ein Liebster gleich zur Stelle!
 Ich nähm' ihn gleich, den frischen Knaben,
 Doch kommen müßt' er schnell, ja schnelle!

(Wie oben.)

José [hart]. Jetzt schweig' — ich hab' das Sprechen Dir
 verboten überhaupt!

Carmen. Ich sprach ja nicht mit Dir, ich sing' für mich
 nur eben,
 Dabei denk' ich — das Denken, mein' ich wohl, ist
 erlaubt?

Ich denk' an den Mann, lieb und werth —
 An den Officier, der mich liebt mehr als sein Leben,
 Und dem mein Herz für ew'ge Zeit gehört.

José [bewegt] **Carmen**!

Carmen [mit Beziehung, leise]. Mein Officier ist, ich kann's
 nicht verhehlen,
 Nicht Capitain, auch nicht Lieutenant, er ist nur
 Sergeant,

Doch was hat ein Zigeunerkind auszuwählen?
 Bin zufrieden mit seinem Stand.

José [bindet den Strick völlig los, der Carmen's Hände fesselt].
Carmen, ach, mir schwinden die Sinne,
 Kaum mehr weiß ich, was ich beginne,
 Dein Versprechen — es bindet Dich,
 Wenn ich Dich liebe, ach, **Carmen**! Dann liebst Du
 auch mich?

Carmen. Ja.

José. Bei Villas Pastia!

Carmen. Wir tanzen dort die Seguidilla. —

José. So heißt der Ort?

Carmen. Trinken vereint Manzanilla —

José. Carmen! Du hältst Dein Wort!

Carmen. Ach! [Wie oben]

José [spricht]. Der Lieutenant — nimm Dich in Acht!

II. Scene.

Vorige. — Zuniga. — Soldaten, Arbeiterinnen,
Volk.

Finale.

Zuniga [tritt mit Soldaten aus der Wachstube und gibt José ein Papier]. Hier der Befehl. Nun führt sie ab und haltet gute Wache.

Carmen [leise zu José]. Unterwegs geb' ich Dir einen Stoß mit der ganzen Kraft und Du lassest mich los. Strauchle dann, falle hin — das And're ist meine Sache.

[Sie läßt sich von José führen. Zwei der Soldaten gehen hinten nach. Die Weiber und das Volk sind unterdessen auf die Bühne zurückgekehrt, werden aber von den Soldaten in ziemlicher Entfernung gehalten, Carmen geht von links nach rechts über die Bühne, trällert und lacht Zuniga ins Gesicht.]

Die Liebe von Zigeunern stammet,

Frägt nach Rechten nicht, Gesetz und Macht —

Liebst Du mich nicht, bin ich entflammet,

Und wenn ich lieb', nimm Dich in Acht!

[Indem Carmen an den Eingang der Brücke gelangt ist, gibt sie José einen Stoß. — Dieser fällt hin. Allgemeine Verwirrung und Unordnung Carmen entflieht. In der Mitte der Brücke bleibt sie einen Augenblick stehen, wirft den Strick über das Geländer ins Wasser und eilt fort, während die Cigarren-Arbeiterinnen Zuniga unter großem Gelächter umringen.]

Der Vorhang fällt.